



Die Raupe Tagpfauenauge – auch sie findet in einer „wilden Ecke“ einen wertvollen Lebensraum. „Brennnesseln bieten beispielsweise vielen Schmetterlingsraupen Nahrung und sollten in einem Naturgarten nicht fehlen.“

Foto: NABU/Sonja Esser

# Lob der „wilden Ecken“

BZ-Serie „**Naturnah gärtnern**“: Wertvollste Lebensräume, die wenig Platz brauchen

**BREMERVÖRDE.** Im Licht der goldenen Herbstsonne erscheint der Naturgarten in einer neuen Farbenpracht. Das leuchtende Gelb der Quitten, das tiefe Schwarz der Brombeeren und auch das strahlende Rot der Kornelkirschen laden Menschen und Tiere zum Naschen ein. Nun darf nach Herzenslust probiert werden, dabei sollte aber immer noch genug für die Tiere übrig gelassen werden. Im heutigen Teil unserer BZ-Serie „Naturnah gärtnern“ erklärt das Team der Bremervörder NABU-Umweltpyramide, wie wertvoll „wilde Ecken“ für die Natur sind.



**Trockene Stauden im Herbst: Im hintersten Winkel des Gartens, der sowieso meist nicht oder zumindest nur selten genutzt wird, wird nicht mehr aufgeräumt. Der so entstehende „Wildwuchs“ stellt einen besonderen Nahrungs- und Lebensraum dar.**

Foto: NABU/Eric Neuling

„Ordnung muss sein“ lautet ein altes Sprichwort. Doch in einem naturnahen Garten liegt gerade in der Unordnung der besondere Charme. Genau dies schreckt viele ordnungsliebende Gärtnerinnen und Gärtner ab. „Doch nicht der ganze Garten soll in ein Chaos verwandelt werden, sondern nur kleine Ecken ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden“, betont Dr. Maren Meyer-Grünefeldt (kleines Foto), Leiterin der NABU Umweltpyramide.



nicht mehr aufgeräumt. Der so entstehende „Wildwuchs“ stellt einen besonderen Nahrungs- und Lebensraum dar. „Brennnesseln bieten beispielsweise vielen Schmetterlingsraupen Nahrung und sollten in einem Naturgarten nicht fehlen“, erklärt Dr. Maren Meyer-Grünefeldt. „Auch Nützlingsförderung wird durch diese Ecken betrieben. Schwebfliegen, Florfliegen oder auch Schlupfwespen sind effektiv gegen Blattläuse, die Doldenblütler wie die Wilde Möhre lieben“, so die Umweltwissenschaftlerin weiter. Mehr Insekten bedeute auch gleichzeitig ein schönerer Lebensraum für alle insektenfressenden Tierarten. Von Vögeln über Igel bis hin zu den Fledermäusen wer-



fen. Eine Umrandung aus Totholz bietet unter anderem nützlichen Lebensraum für Pilze oder verschiedene Käferarten. Steinwälle dienen Eidechsenarten als Sonnenplatz und haben schattige Nischen zum Verstecken.

den heimischen Tierarten dadurch wichtige Nahrungsquellen geboten. Voraussetzung ist auch im Winter nicht „zu putzen“. Laub, Zweige und abgestorbene Stauden dienen den Insekten als Winterquartier und bieten auch anderen Tierarten Unterschlupf.

Wer möchte, kann seine „Wilde Ecke“ hübsch gestalten und somit noch weitere Lebensräume schaf-

## Tipps

▷ **Wenn Kleinkinder** im Garten spielen, können Brennnesseln auch gut in Töpfen gehalten werden, so dass sie für die Kinder unerreichbar sind.

▷ **Anlegen** eines gemütlichen Sitzplatzes in der Nähe der wilden Ecken, um ungestört die Natur im eigenen Garten beobachten zu können.